Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 10

Artikel: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister
Autor: Burckhardt, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069506

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister

Von Heinrich Burckhardt

I.

Die Gärtner kann man in zwei Gruppen teilen. Die einen wollen in ihrem Garten den ganzen Makrokosmos versammeln. Alles, was der liebe Gott an eßbaren Kräutern geschaffen hat — von der Spargel über den Blumenkohl bis zum Kopfsalat. Es sind die Menschen, die der Fülle und Vielgestaltigkeit zugetan sind, die ihren Gemüsegarten üppig und bunt haben wollen. Es sind die Archivare und musealen Begabungen, die wahren Gartenfanatiker. Es sind die Neuheitenjäger. Es sind aber auch die Unzeitgemäßen und die Unmodernen.

II.

Der moderne Gemüsegarten hat die Ruhe und Großzügigkeit eines Gemüsefeldes. Er ist nicht mehr aufgeteilt in eine Unzahl kleiner Beete. Er ist nicht mehr vollgestopft mit allen möglichen Gemüsearten. Er hat die Großflächigkeit und Sachlichkeit eines modernen Innenraumes, aus dem alles Überflüssige entfernt und der auf einfache Wirkungen bedacht ist. Diese modernen Gemüsegärtner haben von der Industrie gelernt. Diese strebt auch darnach, nicht dutzenderlei Modelle für jeden Sondergeschmack herzustellen, sondern sie will ein möglichst vielseitig brauchbares Einheitsmodell herausbringen. Durch die Spezialisierung wird sie zur Höchstleistung geführt und spart an Kraft und Material.

III.

Es wird immer Sache des persönlichen Geschmackes und Temperamentes bleiben, ob man sich für das Herkömmliche oder Neuzeitliche entscheidet. Ich möchte aber dem Anfänger den zweiten Weg empfehlen; denn er ist der einfachere und mühelosere. Er gibt bessere Resultate, aber verlangt die Willenskraft, allen Verlockungen widerstehen zu können. Man muß die Ohren zuhalten. Man muß die herrlichen Samenkataloge ungelesen in den Papierkorb werfen. Man muß der Suggestion der unvergleichlichen Gartenbücher sich entziehen.

Ich schlage folgende 5 Grundgemüse vor : Kopfsalat, Buschbohnen, Tomaten. Sellerie, Lauch. Alle andern Gemüse soll man bei der Gemüsefrau kaufen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen!

Kinder können durch ihre Unbesonnenheit und Lebhaftigkeit leicht andern Schaden zufügen. Versichern Sie sich rechtzeitig gegen Ihre Haftpflicht als Familienvater bei der

NEUENBURGER

NEUENBURGER ALLE VERSICHERUNGEN

Unfallversicherungen, Haftpflichtversicherungen usw.
Direktion: rue du Bassin 16, Neuchâtel — Telephon 5 22 03

schützen

Mund und Hals!

GEROBA AKTIENGESELLSCHAFT G. ROTH BASEL

Unsere neue, hübsch illustrierte Broschüre

Einmachen leicht gemacht

ist ein kleines Sammelwerk unserer während des letzten Jahrzehnts gemachten Erfahrungen und Publikationen. **Preis 50 Rp.** Verlangen Sie ein solches Büchlein mit blauem Umschlag in Ihrem Laden oder auch direkt von uns (Postcheck VIII 1025 oder in Briefmarken).

GLASHÜTTE BÜLACH

Ich will die Vorteile dieser weisen Beschränkung aufzählen.

Man zersplittert seine Aufmerksamkeit nicht. Man kann sich in die Wesensart jeder Gemüsesorte liebevoll versenken, seine Erfahrungen sammeln und, was vielleicht ebenso wichtig ist, sie auch wirklich verwenden. Der unruhige Gärtner, der ständige Umkrempler seines Gartens vergeudet immer wieder seinen Schatz an Gartenerfahrung. Dieses Jahr erlebt er allerlei mit seinen Buschbohnen; aber im Herbst wirft er diesen Schatz auf den Misthaufen des Vergessens, denn im nächsten Jahr pflanzt er keine Buschbohnen mehr, sondern Zucchettis.

Es sind nicht nur Nützlichkeitserwägungen, nicht nur kalte Berechnung des Ertrages, die dazu führen, nur dem wenigen sich zuzuwenden. Es ist auch eine Frage des Temperamentes und der Weltanschauung. Man will in das eine sich ruhig vertiefen, das eine ganz ergründen und durchdringen. Es sind jene Menschen, die « Die Hochzeit des Figaro » schon 25mal gesehen haben und nicht gern in Läden kaufen, deren Schaufenster vollgestopft sind.

Mit der Beschränkung auf das wenige kann auch eine Verfeinerung des Geschmackes eintreten. Buschbohne ist nicht mehr nur Buschbohne. Man lernt unterscheiden, findet jene eine Sorte, die am besten auf diesem Boden und in diesem Klima gedeiht und überdies noch am besten schmeckt. Man lernt, in welchem Moment man Buschbohnen ernten muß, damit sie ihren ganzen Wohlgeschmack uns schenken; wann sie zu säen sind, damit sie rasch und leicht heranwachsen.

Man wendet sich ab vom dilettierenden Feld-, Wald- und Wiesengärtner und wird ein Feingärtner. Man bearbeitet seinen Gemüsegarten nicht mehr mit groben Händen, sondern bekommt ein Fingerspitzengefühl für Wesen und Bedürfnisse seiner Gemüsepflanzen. Gemüse ist nicht mehr nur grünes Kraut, sondern jeder Gemüseart billigt man eine Individualität zu. Dem Kopfsalat ein lächelndes Aus-

wachsen zum runden Pykniker, den Buschbohnen eine zarte Gebrechlichkeit, dem Lauch einen heitern Lebensstolz, und der Sellerie eine herbe Zurückhaltung.

Aus einem kleinbürgerlichen Gärtner, der wahllos und besitzlüstern zusammenrafft, was der liebe Gott für unsere Gärten sich ausgedacht hat, wird der aristokratische Gärtner, der den süßen Schmerz des Verzichtens liebt und still das Erlesene betreut. Er will nicht das Ausschweifende, sondern die Begrenzung und die Harmonie. Die Begrenzung seiner Arbeit vor allem. Er muß nicht einen komplizierten Pflanzplan sich ausdenken, das vielgestaltige Hinter- und Nebeneinander der einzelnen Gemüsearten berücksichtigen und abwägen. Er kommt mit einigen wenigen erprobten Gemüsefolgen zu Rande; sie ergeben sich von selbst und müssen nicht mühsam aufgezeichnet werden. Man darf freilich nicht nur auf eine einzige Gemüseart verfallen, Monokultur betreiben, das würde nicht nur zu einer schädlichen, einseitigen Beanspruchung des Bodens führen, sondern widerspräche auch der Lebenshaltung, die als wünschbar bezeichnet wurde. Es wäre eine Übertreibung, und gerade vor dem Übertriebenen soll man sich fernhalten. Die Auswahl will also klug berechnet sein. Es bietet sich da die bequeme Unterscheidung zwischen Sofortgemüse und Dauergemüse, zwischen Sommer- und Wintergemüse an; zum erstern gehören Salat, Tomaten und Bohnen (sofern man sie nicht sterilisiert), zum letztern Sellerie und Lauch. Salat kann man bis tief in den Winter hinein und früh vom Frühjahr an ernten, wenn man immer wieder nachpflanzt und nachsät. Die vorsichtige Beschränkung auf wenige Gemüsearten gibt Zeit und Muße, gerade einmal auf Salat sich zu konzentrieren und diesem flüchtigsten Gaste des Gemüsegartens immer wieder Nachfolger zu schaffen. Es wird sich dann auch glücklich offenbaren, wieviel ein kleiner Fleck Erde im Lauf eines Sommers zu schenken gewillt ist. Dem einzelnen soll die ganze Liebe und Kraft zugewendet werden!

Vom Guten das Beste:

Ernst's Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

NOVO-Vitamin-Pudding müends mer gäh!

Es ist eine Freude zuzusehen, wie große und kleine Kinder den herrlichen NOVO-Pudding aufschlecken. Dabei weiß die Mutter, daß diese Speise nicht nur den Gaumen «kitzelt», im Gegenteil, sie ist nahrhaft und bekömmlich. Als erster Pudding enthält NOVO nun sogar die wertvollen Vitamine B_1 und C. Vitamin B_1 regt den Appetit an, fördert die Verdauung, reguliert die Funktionen des Nervensystems und den Kohlehydrat-Stoffwechsel. Vitamin C erhöht die Widerstandskraft gegen Infektionen, begünstigt die Entwicklung und Gesunderhaltung der Zähne und steigert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Darum gibt die fortschrittliche Mutter ihren Kindern

Helvetia-NOVO-Pudding mit Vitamin B_1 u. C, Beutel 60 Rp.

die guten **Helvetia** *Produkte*

Vanillin-Milchzucker . . 28 Rp.
Schächteli-P. . 50 Rp.
Crème-Pudding 65 Rp.
Backpulver . . 21 Rp.
Tafelsenf, Tube 61 Rp.

Versli zum Ufsäge ausgewählt von Allen Guggenbühl. 76 meist schweizerdeutsche Gedichte, die von vier- bis neunjährigen Kindern bei festlichen Anlässen vorgetragen werden können. 2. Auflage. Brosch. 2.40

Schweizer Spiegel Verlag